

Bürgerfragestunde mit Nachspiel

Jakob Promoli kritisiert Verhalten des Bürgermeisters

Gilching – In der Gemeinderatssitzung diese Woche sind Jakob Promoli, Vorsitzender des Cecina-Vereins in Gilching, und Bürgermeister Manfred Walter aneinandergeraten. Wie berichtet, drohte Walter Promoli nach einem Redebeitrag in der Bürgerfragestunde die Verweisung aus dem Sitzungssaal an. Promoli räumte daraufhin freiwillig das Feld. Im Nachgang möchte Promoli die Geschehnisse nicht so auf sich beruhen lassen. In einem Brief an die Redaktion beklagte er am Freitag das Vorgehen des Bürgermeisters.

Promoli schildert die Situation wie folgt: Er habe sich gemeldet und zum Thema „Restaurierung der Partnerschaftsskulptur“ gesprochen, Bürgermeister Walter habe geantwortet. „Ich wollte

noch eine Anmerkung loswerden, da wurde mir von Sitzungsleiter und Bürgermeister Walter das Wort abgeschnitten, und mir der Rauswurf aus dem Saal gedroht. Wohlgemerkt, vor Beginn der regulären Sitzung im Rahmen der öffentlichen Anhörung. Das hat schon eine Qualität“ ärgert sich Promoli. So ein Schritt wäre vielleicht denkbar, wenn Fragen und Bitten in unangemessener Art und Weise vorgetragen würden, „was ich in meinem Vortrag nicht erkennen konnte“. Gerne würden solche Maßnahmen aber ergriffen, wenn man keine sachlichen Argumente habe. „Ich hoffe, die anwesenden Gemeinderäte und die Zuhörer haben sich zu diesem Vorgehen ihre Gedanken gemacht“, schließt Promoli.

Auch Bürgermeister Walter ist die Situation in unangenehmer Erinnerung. Er habe den Vorsitzenden des Cecina-Vereins rund 20 Minuten reden lassen. Thema sei die Diskussion um die Cecina-Kugel gewesen. „Er hat diesbezüglich seine Wahrheit präsentiert, die mit der Realität nichts zu tun hat“, so Walter. Dabei habe er im Vorfeld mit Promoli mehrere Gespräche geführt. Danach habe ihn Promoli bei seinen Ausführungen unterbrochen. „Ich habe vielleicht emotional überreagiert“, räumte Walter ein. Er habe jedoch in 15 Jahren keinen solchen Auftritt in einer Bürgerfragestunde erlebt. „Und ich muss mir nicht alles gefallen lassen.“ Seitens des Gemeinderats habe auch niemand sein Verhalten gerügt. hvp